

## Daran erkennen Sie künftig die Gartenschau

Logo wird vorgestellt

Von Barbara Würmseher

**Donauwörth** Geschwungene Linien wie eine mäandrierende Donau, ein stilisiertes kleines „d“, Blau- und Grüntöne für den Fluss und die Natur und das Ganze in einer Vielzahl von Varianten: So sieht das Logo - so sehen die Signets - für die Landesgartenschau 2028 in Donauwörth aus. Auf Prospekten, Fahnen, Visitenkarten, Plakaten, T-Shirts, Stofftaschen und weiteren Verkaufs-Artikeln wird diese visualisierte Idee künftig prangen und allen, die sie sehen, an das bevorstehende Großereignis erinnern. „Ein weiterer Meilenstein ist geschafft“, freute sich jetzt Donauwörths Oberbürgermeister Jürgen Sorré in einer Pressekonferenz. „Jetzt haben wir ein sympathisches und modernes Bild, ein Symbol - und das ist ganz wichtig.“ Er könne gut schlafen, so der OB, weil er die Stadt mit diesem weiteren Schritt - im Rahmen des großen Ganzen - gut im Zeitplan sieht.

Die Augsburger Agentur Liquid hat den Corporate-Design-Wettbewerb der Landesgartenschau Donauwörth 2028 gewonnen. Geschäftsführer Ilja Sallacz und Mitarbeiterin Nikola Schlichterle stellten das Logo in allen seinen Facetten vor, erläuterten die dahinter stehenden Überlegungen und die Interpretationsmöglichkeiten. Die Kernbotschaft ist das Verbindende, das Zusammenführen. Einmal von Donauwörth ausstrahlend in die umgebenden Landschaften, zum anderen aber erst recht innerhalb der Stadt. Vielfältige Verbindungen



Das Logo der Landesgartenschau ist in seiner Grundform ein stilisiertes kleines „d“ für Donauwörth in den Farben grün und blau. Foto: Würmseher

mit dem Stadtkern, Begegnungen unter Menschen, Verbundenheit mit der Natur.

All das steckt in dem abstrakten, farbintensiven Logo „d“ und in den weiteren Spielereien, die mit ergänzenden kleinen Elementen möglich sind. „Der Fokus der Planung liegt darauf, die vielfältigen Lebensräume an und rund um die Donau zu verbinden, stadtnahe Biotope zu integrieren, neue Wege und Zugänge zu erschließen sowie die Flüsse Wörnitz und Donau als einzigartigen Naturraum für die Stadt erlebbar zu machen“, heißt es in einer Presseerklärung. Ziel sei es, bestehende Grünflächen miteinander zu verknüpfen und in grünes Netz zu schaffen. Das übergreifende Motto lautet: Natur. Verbunden.

Neben der Grundform hat die Agentur sechs Varianten entwickelt, die jeweils geringfügig modifiziert und farblich abwechslungsreich daher kommen. Sie sollen mit ihren Themenschwerpunkten ganz unterschiedliche Zielgruppen ansprechen: Ente, Vogel, Fischerei, Kultur, Musik, Unterhaltung, Heilkräuter und vieles mehr.

Nun soll das Logo baldmöglichst in die Öffentlichkeit kommen, um den Wiedererkennungseffekt zu stärken. „Je schneller, desto lieber“, so Landesgartenschau-Geschäftsführerin Bettina Borgetto. Sie sieht in dem Design auch einen „emotionalen Wiedererkennungswert“. Die Agentur Liquid hatte den Wettbewerb unter insgesamt sechs Bewerbern einstimmig gewonnen.

# Linea, Khaled und Ludwig bei „1, 2 oder 3“

Zwischen Lampenfieber und Euphorie standen drei Viertklässler aus Oberndorf. Sie durften als Kandidaten im TV-Studio in München ihr Wissen über Italien unter Beweis stellen.

Von Barbara Würmseher

**Oberndorf** Scheinwerferlicht, Studiokulisse, viele Wissensfragen, immer wieder Applaus und mittendrin Linea Funk (10 Jahre), Ludwig Paulus (9) und Kaled Almansour (10) von der Grundschule Oberndorf. Wenn am 18. Mai um 17 Uhr (Kika) und am 1. Juni um 8.35 Uhr (ZDF) die Folge „Bella Italia“ der Quizsendung „1, 2 oder 3“ ausgestrahlt wird, dann dürfen die drei Kinder der Klasse 4a darin zeigen, wie viel sie über Kultur, Natur und Geschichte des Mittelmeer-Landes wissen. Sie wandeln auf den Spuren der alten Römer, beweisen, dass sie mehr kennen als nur Pizza und Pasta und bleiben auch sonst kaum eine Antwort schuldig.

Helle Köpfe und schnelle Füße sind in dieser TV-Sendung gefragt, denn die Kandidatinnen und Kandidaten hüpfen auf der Suche nach der richtigen Antwort zwischen drei möglichen Feldern hin und her, bis es heißt: „Eins, zwei oder drei - letzte Chance - vorbei!“ Ob es am Ende für die drei Oberndorfer Schüler für den Sieg reicht? Man wird sehen ... Nur so viel für den Moment: Es gibt ein äußerst knappes Endergebnis.

Linea, Khaled und Ludwig, ihre Mitschüler, Eltern und die ganze Schule wissen natürlich längst Bescheid, denn die Sendung wurde ja schon am 14. November in den Bavaria Filmstudios in München aufgezeichnet. Dass sie dorthin eingeladen wurden, hatte Klassenlehrerin Gundula Thalhofer heimlich eingefädelt. Ihre Bewerbung war ein großes Geheimnis. Erst als es geklappt hatte, wurde die 4a eingeweiht und die Freude war groß. Aus den Reihen der Schülerinnen und Schüler wurden Linea, Khaled und Ludwig als Kandidaten gewählt, „denn wir sind halt die größten



Das Team aus Oberndorf mit (von links) Khaled, Linea und Ludwig hatte viel Spaß bei der Aufzeichnung. Im Hintergrund: Moderator Elton. Foto: ZDF/Ralf Wilschewski (ZDF)

Streber in der Klasse“, wie sie augenzwinkernd erzählen.

Per Bus reisten nicht nur Linea, Khaled und Ludwig in die Landeshauptstadt, sondern auch die Viertklässlerinnen und -klässler der Oberndorfer Schule und unter anderem auch Schulleiterin Petra Wirth und Klassenlehrerin Gundula Thalhofer. Denn Fans in den Zu-

schaureihen sind wichtig. Sie sollen ja schließlich das Kandidatenteam gebührend anfeuern. „Erst kurz vor der Aufzeichnung haben wir das Thema Italien erfahren“, schildern die drei, „wir sollten uns nicht vorbereiten können.“ Für Linea fast schon ein Heimspiel, denn sie ist Halbtalienerin. Aber auch Khaled und Ludwig kennen das

Land entweder aus Urlauben oder aus Büchern und aus dem Fernsehen. Gute Voraussetzungen also. Je näher der Termin für die Aufzeichnung rückte, umso größer wurde das Lampenfieber der Oberndorfer Kinder. Linea hatte Bauchschmerzen, freute sich aber, den quirligen Moderator Elton zu treffen. „Ich war ziemlich nachdenklich und

hab in meinem Kopf alle möglichen Themen sortiert“, erinnert sich Ludwig. Und von „ein bisschen Bammel“ waren alle drei gepackt. Und als es dann nach einem kurzen Probedurchlauf und einer Fülle an Regieanweisungen endlich losging, bekamen sowohl Linea, als auch Ludwig und Khaled erst recht das berühmte Lampenfieber. „Schließlich waren da die Kameras auf uns gerichtet und wir hatten Angst, etwas Peinliches zu tun und dabei beobachtet zu werden.“

Haben die drei denn jeweils eine Lieblingsfrage aus der Quizsendung mitgenommen? Ganz klar ist es für Linea die Frage nach den Spurrillen in den Steinen der Via Appia und dem Grund, weshalb sie dort entstanden sind. „Es ist die Abnutzung durch die schweren Wagen, die dort gefahren sind“, weiß sie. Khaled fand es originell, zu erfahren, weshalb Speiseeis in Italien in früheren Zeiten als Luxusartikel galt und sehr teuer war. Die Erklärung: „Weil es aus Schnee und Eis gemacht wurde, das erst aus den Alpen geholt werden musste. Und Ludwig fand folgende Frage besonders cool: Warum kann man die Höhe des Vulkans Ätna nicht wirklich messen? - Die Antwort: Weil er sich durch jeden Ausbruch verändert.“

Am Ende bleibt unterm Strich für alle drei Kinder die große Freude, dieses Erlebnis mitgemacht zu haben. „Es ist schließlich schon was Besonderes, im Fernsehen zu sein und wir wären jederzeit wieder dabei“, fassen sie zusammen. Nach der Aufzeichnung blieb genügend Zeit, eine Tour durch die Filmstudios zu unternehmen und auf diese Weise noch ein wenig Kinoluft zu schnuppern. Und da Linea, Khaled und Ludwig ein Preisgeld von 220 Euro gewonnen haben, wird es auch noch einen Ausflug mit der ganzen Klasse 4a geben ...

## Fünf Chöre huldigen dem Frühling

Von klassischen Volksliedern bis zu modernen Kompositionen: Die Vielfalt des Chorgesangs in der Region spiegelte sich beim Frühlingssingen des MGV Liederkranz Oberndorf wider.

**Oberndorf** Der MGV Liederkranz Oberndorf-Eggelstetten hatte wieder zum Frühlingssingen geladen und entfachte ein wahres Gesangsfeuerwerk. Im vollen Kronensaal begrüßte Vorsitzender Christian Hornung neben fünf mitwirkenden Chören auch zahlreiche Ehrengäste. Durch das Programm führte souverän und humorvoll Edeltraud Präger.

Den Auftakt übernahm der Männerchor selbst. Erstmals stand er bei einem Konzert unter Leitung seines neuen Chorleiters Christoph Stiglmeir. Der 26-Jährige hatte 2024 das Dirigat von Heinrich Speer übernommen und feierte an diesem Abend seine Premiere. Nach dem fröhlichen Begrüßungslied „Seid willkommen, liebe Gäste“ folgte als Hommage an den Frühling „Nun lässt der Mai uns grüßen“, das die Oberndorfer Sänger mit viel Gefühl vortrugen. Anschließend erklang sehr stimmlicher und ausdrucksstark das Volkslied „Wahre Freundschaft“.

Der Jugendchor Cantiamo zeigte einmal mehr sein großes Können: Mit kindlicher Freude und voll Begeisterung sangen die Mitglieder unter Christoph Stiglmeir (Vertretung für Anne-Kathrin Abel) „Ein Vogel saß auf einem Baum“ und „Im Frühling“. Die fünf jugendlichen Sängerinnen von Cantiamo (Anna Hornung, Luisa Veth, Luca Lohley, Lilly Tschirner und Kathi Denk) riefen

anschließend mit „I'll think of you“ große Begeisterung im Publikum hervor. Besonders die komplizierte „Klatsch-Begleitung“ von Anna Hornung und Luisa Veth muss betont werden. Und auch der Song „Kann mich irgendjemand hören“ aus dem Film „Die Schule der magischen Tiere“ wurde von den fünf hervorragend interpretiert.

Einen Gastauftritt hatte der Gesangsverein Harmonie 1856 Donauwörth unter der Leitung von Gabriele Meier. Er brachte zwei beschwingte Frühlinglieder mit nach Oberndorf: „Draußen ist es wieder Frühling“ und „Heute lasst uns lustig sein“. Schwäbisch wurde es dann mit dem lustigen „s isch mer alles oi Ding“ und international mit dem tschechischen Volkslied „Andulka“. Den ersten Teil beschloss ein großer Chor aus MGV und Cantiamo: Mit dem Tabaluga-Song „Ich wollte nie erwachsen sein“ (Peter Maffay) betrat der MGV Neuland. Die Verbindung aus den frischen Kinderstimmen und den sonoren Tenören und Bässen war äußerst gelungen und fand beim Publikum viel Applaus.

Am Beginn des zweiten Teils stand erneut eine Uraufführung: Der MGV wagte sich unter der souveränen Leitung von Christoph Stiglmeir an das bekannte „Ave Maria“ von Giulio Caccini. Regina Graf, Musikerin aus München und dem MGV seit Jahren



Der MGV Liederkranz Oberndorf-Eggelstetten konzertiert unter der Leitung des neuen Dirigenten Christoph Stiglmeir. Foto: Florian Hiermeier



Beim Frühlingssingen wurden auch verdiente Sänger geehrt (von links): Kreischorleiter Peter Müller, Leonhard Hörmann (40 Jahre), Adalbert Rößle (50 Jahre), Armin Rieder (25 Jahre), Sebastian Graf (50 Jahre), Zweiter Vorsitzender Matthias Schefstos und Vorsitzender Christian Hornung  
Foto: Ehrungen Liederkranz Oberndorf

verbunden, übernahm den Part der Solo-Flöte und bereicherte durch ihr hervorragendes Spiel den Abend. Die Klavierbegleitung lag bei Irmgard Voderholzer.

Ein Stammgast beim Frühlingssingen ist der Volksliederchor Eggelstetten (Leitung: Brigitte Marb, Klavier: Sandra Bügelsteiber). Er hatte drei Lieder im Gepäck: „Wenn der weiße Flieder wieder blüht“, „Spiel mir eine alte Melodie“ und „Ein Traum vom Glück“ und unterstrich damit die große Bandbreite des Chorgesangs in der Lechgemeinde.

Erstmals hatte der Kirchenchor Oberndorf unter Irmgard Voderholzer einen eigenen Auftritt beim Frühlingssingen. Bei dem alten Comedian-Harmonists-Schlager „Irgendwo auf der Welt“ und dem mitreißenden „Wer singt, hat mehr vom Leben“ zeigte sich hier die hohe gesangliche Qualität des Chores und gleichzeitig die freudige Kraft des Chorgesangs. Es folgte das „Halleluja“ von Leonhard Cohen in einer Version für Männerchor und Solostimme. Diese übernahm in sehr gefühlvoller Weise Tenor Matthias Schefstos. Am Ende stand ein großer gemischter Chor aus MGV und Kirchenchor, der mit dem fröhlichen beschwingten „Die Sonne scheint“ den Gästen nochmals Rhythmus und Freude ins Herz zauberte. Die gemeinsam gesungene Bayernhymne bildete den Abschluss des gelungenen Konzerts. (AZ)